

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 217.

Sonnabend den 15. September.

1860.

## Der Weihnachtsabend in Neapel.

(Fortsetzung.)

Die zampognari bilden im Verein mit der Krippe und dem Abendmahl die drei Grundelemente des Weihnachtsfestes in Neapel. Die zampognari kommen aus so weiter Ferne zu Fuß aus den Abruzzen und den Schluchten Calabriens, und ihre Sackpfeife ist ihr einziger Reichthum! Sie führen kein überflüssiges Gepäck mit sich; ein braunwollener Mantel, der ihnen Nachts gleichzeitig als Matrage und Decke dient, eine Jacke von Schaffell, ein spitziger, mit einer Hahnfeder oder einer wollenen Borte geschmückter Hut und Sandalen, die das Bein entlang mit einfachem Bindfaden geschnürt sind, bilden ihr Kostüm seit mehreren Jahrhunderten. Das älteste Kind begleitet den Vater bei der langen Pilgerreise durch Europa's Hauptstädte, es spielt ein Instrument sui generis, halb Querpfeife, halb Clarinette. Die cennamella, so heißt es, giebt scharfe, flötenartige, ungestüme Töne von sich und mischt mit schallhafter Beweglichkeit ihr schreckliches Kindergeschwäg in die langsame monotone Dudelsackmusik. In solchem ländlichen Concert stellt die cennamella die Melodie und der Dudelsack die Begleitung vor, doch scheint die Stimme des Drehstellers zu spotten. Die armen Gebirgsmusikanten wandern von Thür zu Thür, und das sehr fromme, wohlthätige neapolitanische Volk engagirt sie zu den neuntägigen Andachtsübungen. Es ist dies das einzige, leider allzu vorübergehende Verhältniß, in das es zu ihnen tritt.

Das so verdiente Geld muß zur Aussteuer der Töchter, zur Bezahlung von Stellvertretern für die Knaben, und oft zur Ernährung der Familie für das ganze übrige Jahr dienen; dagegen verpflichten sich die zampognari, an neun dem Weihnachtsfest vorhergehenden Tagen vor dem Bilde der Jungfrau Maria oder der Krippe zu spielen.

Diese Krippe nun spielt in der Geschichte der neapolitanischen Feste und Gebräuche eine große Rolle. Einige derselben stehen auf runden Tischen, andere nehmen mehrere Säle ein. Ein phantastisches Bethlehem wird aus Kork und Holzstücken erbaut, meistens erblickt man hohe, spitze Berge, abgerissene Felsen, über Ströme geworfene Brücken, Seen, Wasserfälle, und ganz im Hintergrunde kleine schneebedeckte Dörfchen.

Es thut nichts zur Sache, daß der Schauplatz viel eher einer nordischen als einer orientalischen Landschaft gleicht; denn im Hintergrunde befindet sich da die Grotte mit dem Stall und der Krippe (presepio), in der das göttliche Kind geboren wurde. Die vor dem Eingang schwebenden Engel stimmen das Gloria an und rings herum neigen kleine Cherubim ihre Köpfe herab, um den Neugeborenen recht in der Nähe zu betrachten. Hierauf naht eine ganze Prozession von Hirten und Schäfern, die demselben ihre bescheidenen Geschenke bringen; weiterhin steht man den Seraph, der ihnen das heilige Geheimniß offenbart. Hoch oben leuchtet der Stern, der die Magier zu den Füßen des kleinen Jesu führt. Hier sind die Geschenke schon anderer Art, nicht mehr kunstlose Spenden von Schäfern und Pagen; Diener, bewaffnete Männer, Stallknechte und Mohren sind in dem Gefolge der drei Magierkönige. Die Pferde sind mit reichen Decken belegt und die Kameele werden von nubischen Sklaven geführt. Die Könige tragen mit Weihrauch und Myrrhen gefüllte goldene Vasen.

Die Bauern sieht man im neapolitanischen Kostüm des 17. und 18. Jahrhunderts, die Frauen mit der Kopfbedeckung der Schönen Frascati's, mit Halskettchen und Ohrgehängen in Form von Trauben und Lanzspen. Der Anordner dieser Kostüme ist in Bezug auf die Details nicht allzu gewissenhaft; überdies hat er auf diesem Felde Vorgänger auf manchen Bildern berühmter Meister gehabt.

Der Anachronismus thut übrigens sein Werk nicht bloß halb; er geht so weit, uns einen Kapuziner oder einen barfüßigen Karmeliter vorzuführen, der mit dem Stock in der Hand und dem Sack auf dem Rücken einherkommt, um den Messias anzubeten. Eine Gruppe Bauern hält ihn auf dem Wege an und bittet um seinen Segen. Die ehrlichen Leute sind vielleicht in dem Wahn, daß der gute Mönch geradewegs aus Jerusalem komme und dort am heiligen Grabe gekniet habe. Es darf selbst nicht in Erstaunen setzen, wenn ein Stallknecht des Königs Melchior eine Stugbüchse in der Hand trägt, oder ein Jäger mit einer Flinte eine Taube herabschießt, die er dem Jesuskinde bringen will.

Für eine solche Krippe werden fabelhafte Summen ausgegeben; oft setzt sogar der Sohn das vom Vater begonnene Werk fort und läßt sein ganzes Erbtheil in einem solchen ländlichen Museum aufgehen. Die kleinen aus gebrannter Erde oder geschmiztem Holz gefornen Figuren sind Arbeiten der besten Künstler, die sich zwar nur auf Kopf und Arme erstrecken, da der übrige Körper mit Kleidungsstücken bedeckt ist, die aber doch enormes Geld kosten. Es giebt Ziegen und Hammel, von Vaccaro gearbeitet, die Goldeswerth haben. Die Größe der Figuren steht im Verhältniß zu der Krippe, in die sie gehören; es giebt dergleichen von zwei Zoll und von einem Fuß Höhe. Letztere sind die beliebtesten, doch giebt es selbst welche in Lebensgröße. Vor 14—15 Jahren ließ König Ferdinand II. ein presepio für sein Schloß in Caserta bauen. Um es zu sehen, kamen die Leute zwanzig Meilen weit in der Runde herbeigeströmt, so daß die Säle nicht leer wurden. Es war auch wahrhaft königlich.

Ein Priester besaß eine so ungeheuer werthvolle Ausstellung dieser Art, daß er Dragoner vor die Thür und Schildwachen in jeder Ecke aufstellen ließ, als er sie zeigte. Hier trugen die mit prächtigen Gewändern bekleideten Magier ganze Kisten mit Gold und Edelsteinen; Perlen, Rubinen und Smaragden funkelten in bunter Fülle. Eine Frau aus Georgien trug einen so großen Diamanten von reinstem Wasser auf der Stirn, daß eine Herzogin ihn gewiß gern in ihr Diadem aufgenommen hätte. Wenn der arme König seinen Schatz sehen ließ, zitterte er während der ganzen Zeit fieberhaft. Eines Morgens wurde er todt im Bette gefunden; vielleicht war er im Traum beraubt worden und vor Schreck oder Verzweiflung über das vermeintliche Unglück gestorben.

(Schluß folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 15. September Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 16. September um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 19. September Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am 17. Septbr. c. zu verhandelnden Sachen.

### Anfang 4 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

- 1) Erklärung über einen Vertragsentwurf.
- 2) Stat des Eichungs-Amtes pro 1861.
- 3) Stat der Tageblatts-Kasse pro 1861.
- 4) Antrag wegen des Verkaufs alter Acten.
- 5) Genehmigung eines Vergleichs.
- 6) Prolongation eines Contracts über Bespannung des Leichenwagens.
- 7) Anzeige, daß der Bau des Thores im Apothekergarten genehmigt sei.
- 8) Umdeckung des Rathskellerdaches.
- 9) Bau-Stat pro 1861.
- 10) Beschaffung von Subsellten für die Glaucha'sche Schule.

#### Geschlossene Sitzung.

- 1) Antrag auf Gehaltserhöhung.
- 2) Desgl. auf eine Unterstützung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten  
Jacob.

Die Leder-Handlung von J. Michaelis bleibt Feiertagshalber am Montag und Dienstag, als den 17. und 18. d. M., geschlossen.

**Bekanntmachung.**

Der durch Beschluß vom 15. October 1858 über das Vermögen des Conditors **Gustav Rind** hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet und der Gemeinschuldner für nicht entschuldbar erachtet worden.

Halle a/S., am 7. September 1860.

**Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

Gegen Husten und Brustbeschwerden empfehle täglich wieder echten **Brust-Malz-Zucker** in glasigen Platten, **Malz-Bonbons**, sowie gefüllte **Bonbons** in verschiedenen feinen Füllungen zum billigsten Preis.

**H. Grotjan**, Rannische Straße Nr. 5.

**Gute neue Matjes-Seringe**,  
a Stück 3, 4, 6 &, bei **B o l z e**.

Sehr schöne wollene haltbare Strickgarne, eigenes Fabrikat, verkauft zu Fabrikpreisen en gros & en détail

**Ferd. Göze**, Halle a/S.,  
Moritzkirchhof Nr. 5.

Die schönen **Sorauer Wachswaaren**, als: **Altar-, Tafel-, Kutsch-** und **Sandalaternenlichter**, empfiehlt

**J. F. Stegmann**, Markt Nr. 13.

**Stearin- und Paraffin-Lichte** empfiehlt  
**J. F. Stegmann**, Markt Nr. 13.

**Stearinlichte**, bester Qualität, 6er und 8er auf's Pack, empfiehlt **Gustav Niemeyer**.

**Grummet-Verkauf.**

Gutes trockenes Grummet in großen Haufen, vom Sonnabend den 15. September bis Donnerstag den 21. September, auf meiner Wiese in Passendorfer Aue.

**F. Jacobine**.

Gehacktes Brennholz ist im Ganzen und einzeln zu verkaufen große Steinstraße Nr. 26.

Echt **bairischen Malzzucker** empfiehlt  
**C. Schmidt**.

Fensteresträden, 1 gr. Waschwanne, Ofenkacheln zu verkaufen Bärgeasse Nr. 1, 1 Treppe.

Eine Melkziege kauft fl. Lerchensfeld Nr. 3.

**Schrotenschuhe und Stiefeln** werden von jetzt ab bei mir gefertigt.

**Elsholz, Spitze** Nr. 14.

Für Tuchschnitte zahle ich 12 bis 18 & a W., für Haderu 5 & a W., für Knochen u. s. w. zahle den höchsten Preis.

**Rebuschieß**, große Braubausgasse Nr. 2.

**Hasen- und Kaninchenselle** kauft  
**G. Pfabl**, Schmeerstraße Nr. 40.

Ein junger Mensch von außerhalb, welcher acht Jahre in einer Buchhandlung als **Comptoirbote** gewesen, sucht eine dergleichen Stelle

**Schulberg** Nr. 1, 1 Treppe links.

Ein Torfmacher wird gesucht Leipziger Straße 13.

Einige Mädchen, geübt für Fabrikarbeit, finden Beschäftigung Bahnhofsstraße Nr. 3.

Geübte Stricker. sucht **C. Seyfarth**, Markt 11.

Einige im Puzmachen sehr geübte junge Mädchen finden Beschäftigung bei **Ida Zahn**, Firma: **Caroline Porsche**, gr. Ulrichsstraße Nr. 62.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienft zum 1. October. Zu erfragen Klaustrhorstraße 10.

Eine Wohnung im Preise von 14 bis 20 **Th.** wird von ein Paar jungen Leuten sogleich oder **Michaelis** zu beziehen gesucht. Näheres

**Harz** Nr. 11.

Ein Haus wird zu Neujahr im Ganzen zu miethen gesucht. Meldungen unter G. H. werden in der Expeditio d. Bl. angenommen.

Ein Keller wird gesucht am Markt.

**Kreuzmann**, Trödel Nr. 14.

In belebten Theilen der Stadt wird per 1. October ein nicht zu großes Parterrelogis gesucht. Offerten unter C. G. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis an einzelne Leute sofort zu vermieten Geiststraße Nr. 34.

Eine freundliche Stube Rannische Str. 8 zu verm.

Großer Schlamm Nr. 9 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 schön eingerichteten Mansarden-Stuben, 2 Kammern, Kochstube, Mitgebrauch des Waschhauses u., an eine ruhige, am liebsten **kinderlose Familie** sofort zu vermieten und **am 1. October** e. oder **1. Januar 1861** zu beziehen.

Möblirte Stube und Kammer mit Bett sofort zu vermieten große Steinstraße Nr. 26.

**Die Seiden-, Wollen- u. Baumwollen-Färberei, Druckerei u. Wasch-,  
Flecken- u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt**

von **H. F. Hildebrandt**, früher **Louis Haase** in Halle a/S.,

Annahme: am Moritzthor Nr. 5 und an den Wochen-Markttagen: I. Schmittwaaren-Buden-Reihe,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Besonders erlaubt sie sich auf ihre **Seiden-Druckerei, Stätt-Anstalt** baumwollener **Gardinen** und **Möbelstoffe**, wie auch auf ihre **Federn-, Filz- und Stroh-Färberei** aufmerksam zu machen.

**Tuche** und alle **wollne** und **gemischte Stoffe** im Stück oder getrennten und **un** getrennten **Kleidungsstücken** werden daselbst **schön** gefärbt, appretirt und decatirt. **Flockwolle** und **schafswollne Garne** wollächt-blau und in jeder andern Schattirung gefärbt.

Durch **neue Einrichtungen** ist sie in Stand gesetzt, allen Aufträgen durch **schnelle** und **billige** Bedienung zu entsprechen.

Eine anständig möblirte Stube nebst 2 Kamern ist den 1. October zu beziehen Geistthor Nr. 9 beim Zimmermeister **Grimm**.

Eine freundliche Wohnung von Stube und Kammer ist an einzelne Herren billig zu vermieten  
Steg Nr. 10.

Eine Stube für eine einzelne Person ist zu vermieten große Steinstraße Nr. 3. Preis 12 *Rh*.

Ein grüner Knicker gefunden Rathhausgasse 16.

Ein Taschentuch gefunden Steinweg Nr. 46.

Ein Kanarienvogel, gelb, auf dem Kopfe schwarzgefleckt, ist entflohen. Abzugeben gegen Belohnung Glauchaische Kirche Nr. 9.

Gestern Abend von der Neumühle nach der Klaustraße ein schwarzseidenes Umschlagetuch verloren. Gegen Bel. abzugeben Fleischergasse 33.

Auf dem Wege von der Kreuzschäferei nach der Bergschenke ist ein brauner wollener Kleidertragen verloren. Abzugeben gegen Belohnung an der Glauchaischen Kirche Nr. 13, 1 *Tr*.

Auf der **Bergschenke** oder im Dorfe **Gröllwitz** ist den 13. d. Mts. eine **goldene Damen-Cylinder-Uhr** verloren worden, auf deren Rückseite sich auf grüner Emaille ein Bouquet von kleinen Diamanten befindet. Der redliche Finder erhält in der Exped. d. Bl. eine gute Belohnung.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag Vormittag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Versammlung.

Behufs **Fortsetzung der ärztlichen Unternehmung und Vorstandswahl** werden die Kameraden aus den Jahren 1848 und 1849 freundlichst gebeten, sich Sonntag den 16. Abends 6 Uhr im **Bürgergarten** einzufinden.

**Der zeitige Vorstand.**

**Zur grünen Tanne bei Zöberitz.**

Sonntag den 16. d. M. ladet zum **Gänse- und Enten-Ausfegeln** ergebenst ein  
**L. Teumann.**

**Passendorf.** Sonntag ladet zum Erntedankfest und Tanz ein  
**Herzberg.**

**Familien-Nachrichten.**

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Pauline** mit unserm Neffen Herrn **Julius Pinius** in Havelberg zeigen hiermit ganz ergebenst an  
Halle a/S., den 14. September 1860.

**S. Pinius und Frau.**

**Rüstner's und Zabel's Wellenbäder.**

	Den 13. Sept.		Den 14. Sept.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Grad.	10 Grad.	5 Grad.
Wasser	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> „	10 „

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

